

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 20=40 (1874)

**Heft:** 11

**Artikel:** Uebungsreise der eidg. Centralschule im Juni 1873

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-94809>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Herr Bundesrat Welti wird diese Arbeit ohne Zweifel für den Abschnitt Unterricht der neuen Militärorganisation verwenden.

Auch im Gebiete der Militär-Literatur war Oberst Hoffstetter thätig. Seine unter dem Titel „Tagebuch aus Italien“ erschienene Arbeit ist besonders vom Standpunkt des Sicherheitsdienstes sehr interessant. Er ist auch Verfasser einer Schrift über den Bedeckungsdienst bei Geschützen und einer Anleitung für Unteroffiziere. Oberst Hoffstetter hat der „Militär-Zeitung“, besonders in früherer Zeit, manchen schöpferischen Beitrag geliefert.

Oberst Hoffstetter war ein ganzer Soldat. Mit scharfem Geist und militärischem Blick verband er gründliches militärisches Wissen. Obgleich im Dienste streng, war er doch nichts weniger als pedantisch. Bei Offizieren und Soldaten war er gleich beliebt. Im Umgange höflich, wußte er auch im Dienste sich stets anständiger Formen zu bedienen.

Ein großes Verdienst Oberst Hoffstetters, welches man bei unsrern Verhältnissen nicht hoch genug anschlagen kann, war, daß er sich nie durch Nebenrücksichten beeinflussen ließ. Beschränkung, nicht politische Gesinnung, bestimmte sein Urtheil.

Da Oberst Hoffstetter voll neuer Gedanken und Entwürfe, dabei von großem Eifer und mit seltener Arbeitskraft ausgerüstet war, so ist gerade im gegenwärtigen Augenblick, wo die Frage der Centralisation des Militär-Unterrichts an uns herantritt, sein Verlust unerschöpflich. Nicht Jedem steht das nämliche Wissen, nicht Jedem eine so reiche Erfahrung, abgesehen von den übrigen Eigenschaften, zu Gebote.

Den 7. Februar war Hr. Oberst Hoffstetter in Dienstesangelegenheiten im Auftrag des eidg. Militärdepartements in Genf. Den 8. kehrte er nach Thun zurück. Abends fühlte er sich unwohl. Das Nebel machte rasch bedenkliche Fortschritte und am 9. um 4 Uhr Morgens war er eine Leiche.

Mit welchem Eifer sich Oberst Hoffstetter dem ihm aufreibenden Dienste widmete, davon ließerte er auf dem Todtenbett noch einen Beweis. Als der Schmerz ihn beinahe überwältigte, wollte ihn der Arzt chloroformiren. Er gab es nicht zu, indem er sagte, das gehe nicht, Morgens müsse er den Kopf zur Arbeit frei haben.

Oberst Hoffstetter litt seit 1871 an einem hartnäckigen Unterleibsleiden. Von Zeit zu Zeit war er heftigen Kolikattacken unterworfen. Selten konnte er einen Kurs ohne Unterbrechung zu Ende führen. Doch kaum nothdürftig hergestellt, widmete er sich wieder mit allem Eifer dem Dienst. Das letzte Jahr suchte er Heilung in Karlsbad, doch das Nebel blieb. Es ließ sich voraussehen, daß einmal plötzlich eine Katastrophe eintreten werde, und doch, als sie so schnell kam, hat sie uns alle schmerzlich überrascht.

Oberst von Hoffstetter war mit einem Fräulein von Room aus Ulm verheirathet. Ein Sohn und zwei Töchter entsprossen dieser Ehe. Den Sohn, einen hoffnungsvollen 13jährigen Knaben, hatte

Oberst Hoffstetter das Unglück, vor einigen Jahren, in Folge eines unglücklichen Sturzes, zu verlieren. Theilweise Entschädigung für den herben, unverzüglich Verlust gewährten ihm, insofern diese möglich, seine zwei liebenswürdigen Töchter.

Der Tod hat die Familie schwer betroffen und ein schönes Familienleben zerstört, an dem Grabe trauern mit den Hinterlassenen nicht nur die Offiziere, die ihm näher gestanden, sondern die ganze Armee.

Oberst Hoffstetter hat in strenger Pflichterfüllung, in rastloser Thätigkeit dem Vaterland sein Leben zum Opfer gebracht und seine Lebenskraft vorzeitig aufgerieben. Aus diesem Grunde wird sein Name stets in unserer dankbaren Erinnerung fortleben.

### Übungskreise der eidg. Centralschule im Juni 1873.

(Fortsetzung.)

Für den 10. Juni war der Avantgarde folgende Marschdisposition ertheilt:

„Die Avantgarde formirt sich für die Passage des Gotthard, mit Rücksicht auf den ungewöhnlich starken Schneefall der letzten Wochen aus folgenden Truppen:

- 1 Infanterie-Regiment,
- 1 Artillerie-Abtheilung,
- 1 Geniedivision,
- 2 Kompanien Sappeurs.

Diese Truppen marschiren in folgender Marschordnung:

**Vorhut:** 6½ Uhr Morg. vom Hospiz aufbrechend:

- 1. Sappeur-Kompanie.
- 1. Bat.

**Reserve der Avantgarde:** 5½ Uhr Morgens ab Hospenthal.

- 2. Sappeur-Kompanie.
- 2. Bat.
- 1. und 2. Div. des 3. Bat.
- 1. Art.-Abtheilung.
- 3. Div. des 3. Bat. als Art.-Bedeckung.

Munitiōnstaffel und Ambulance.

Diese sämtlichen Truppenabtheilungen marschieren auf doppelte Abstände.“

In Airolo am 10. fanden die gewöhnlichen Tagesarbeiten der Stäbe und des Kommissariats statt. Künftig werden wir dieselben, um Wiederholungen zu vermeiden, als selbstverständlich voraussetzen, nicht mehr aufzuführen und nur die besonderen erwähnen. An diesem Tag war angenommen, der General habe Befehl ertheilt, die Division soll bis auf Weiteres in Airolo verbleiben. Der Divisionär macht von diesem Befehl dem Kommandanten von Bellinzona Anzeige und unterläßt es nicht, gegen den erhaltenen Befehl telegraphisch Gegenvorstellungen zu machen.

Die telegraphische Depesche des Commandanten von Bellinzona lautete:

Mon colonel.

D'après les ordres télégraphiques que j'ai reçus de Berne, je me place sous votre com-

mandement et viens vous faire rapport sur mes forces et positions.

J'occupe Bellinzona avec 6000 hommes et 4 batteries d'artillerie. Mes avant-postes placés sur le Monte-Cenere, du lac-majeur et au passo di St. Jorio, ont été vigoureusement attaqués la nuit dernière par l'ennemi surtout dans la partie occidentale.

Autant qu'il a été permis d'en juger, nos assaillants qui ont été repoussés, formaient l'avant-garde d'un corps ennemi fort de 20 à 25,000 hommes.

Présageant une nouvelle et plus vigoureuse attaque, je viens, colonel, vous demander des ordres.

N. N. commandant de Bellinzona.

Die dem Kommandanten von Bellinzona zugesendete Instruktion war folgendermaßen abgefaßt:

Instructions:

Le commandant de la place de Bellinzona ayant avisé le commandant de la Ie division que ses détachements de Locarno et du Monte Cenere sont sérieusement menacés dans leur position, les présentes instructions ont pour but de l'informer de la marche en avant de la Ie division et de lui indiquer quelles sont les mesures à prendre en attendant l'arrivée de la division à Bellinzona.

La Ie division a passé aujourd'hui 10 juin le col du St. Gotthard avec son infanterie; l'accumulation des neiges a rendu le passage de l'artillerie impossible; des mesures sont prises pour l'effectuer aussitôt que faire se pourra. L'avant-garde de la division se trouve aujourd'hui à Faido.

Le 11 juin au soir elle sera à Osogna et le 12 toute l'infanterie de la division pourra entrer à Bellinzona.

Il importe qu'en attendant l'arrivée de ce renfort le commandant de la place de Bellinzona tienne aussi longtemps que possible les positions de Locarno et du Monte Cenere.

Dans le cas où ses détachements devraient se retirer il occupera la première position de Bellinzona et ne se repliera derrière la seconde que lorsque celle-là sera devenue à son tour intenable.

Si la seconde position de Bellinzona venait à tomber entre les mains de l'ennemi, le commandant de Bellinzona se retirerait dans la direction de Roveredo où il prendrait si possible une nouvelle position jusqu'à ce que la Ie division sera venue attaquer l'ennemi sur son flanc gauche.

Die Avantgarde und die Brigaden berichteten nach Ankunft in Airolo über den Marsch über den St. Gotthard, den Bezug der Castronamente und Bivouacplätze, die Avantgarde noch speziell über die Aufstellung der Vorposten und die Organisation des Sicherungsdienstes.

Es wurde dann supponirt:

Um die Mittagsstunde des 11. Juni trifft aus

dem Armee-Hauptquartier der Befehl in Airolo ein, die Division solle am 12. Juni, wenn heute bis 5 Uhr Abends keine andere Weisung erfolge, den Marsch nach Bellinzona fortführen. In diesem Falle ist es wünschenswerth, wenn die Avantgarde noch bis Faido marschieren kann.

Arbeiten in Faido. I. Abtheilung. c. Befehl für die Fortsetzung des Marsches am 12., nachdem in der That Weisungen von Luzern nicht eingegangen sind; d. Bivouac-Einrichtungen für die Division bei Faido.

Kombinierte Abtheilung. a. Anträge zur Sicherstellung der Verpflegung für den 12. Juni; b. Befehle für die Proviantkolonnen, weil sich in Airolo bereits Mangel gezeigt hat und eventuell für den Fall, daß der Divisionär einen Bivouac für die Division bei Faido anordnet.

Bemerkung. Da am 12. die Abtheilungen wechseln, wurden die Aufgaben nur bis und mit dem 12. ausgedehnt.

Für die nächstfolgenden Tage wurde nachstehendes Marschtableau entworfen:

Gegenössische Armee.

I. Division. Hauptquartier Airolo  
den 11. Juni 1873 Mrg. 9 U.  
Marschtableau.

Korps.	Aufstellung am 11. Juni.	am 12. Juni.	am 13. Juni.
Stab.	Airolo.	Blaeca.	Bellinzona.
1. Regiment.	Faido.	Osogna.	Monte Cenere.
2. "	Quinto.	Blaeca.	Marobbia.
3. "	Airolo.	Pollaggio. } 4. "                   Airolo.                   Bodio.                   } Bellinzona.	
Verpflegungs- Kolonne.	Hospenthal.	Giornico.	Carasso.
Park. Div.	Walen.	Quinto.	Blaeca.

Der als Kommissär funktionirende Offizier verfaßte, zu Handen des Divisionärs, folgenden Report über den Stand der vorhandenen Lebensmittel:

Im Tornister der Mannschaft befindet sich 1 eiserne Nation.

In der Handproviantskolonne befindet sich 1 eiserne Nation.

In der Divisionsproviantskolonne Section 3 und 4 sind für zwei Tage Lebensmittel:

Brod	19200 Kilo.
Käse	3200 "
Hasfergrüze	4096 "
Salz	640 "
Hasfer	18000 "
Kaffee	768 "

In Airolo befindet sich der 3. Theil des Bedarfs für zehn Tage von folgenden Lebensmitteln:

Heu 36000 Kilo.

Fleisch 107 Stücke Vieh.

In Faido befindet sich vom Bedarf für zehn Tage:

2/3 Heu 72000 Kilo.

2/3 Fleisch 214 Stücke Vieh.

3/3 Wein 320 Saum.

Im Etappen-Magazin Unterwatt sind an Lebensmitteln zum Transport über den Gotthard in Bereitschaft gesetzt:

Für 10 Tage Mehl zu Brodbereitung	71111 Kilo.
" 5 " Rauchfleisch	8000 "
" 5 " Käse	8000 "
" 3 " Reis	4800 "
" 2 " Hülsenfrüchte	7680 "
" 10 " Salz f. Mannschaft u. Brod	4736 "
" 10 " Kaffee	3840 "

Die 3. und 4. Sektion der Divisionsproviantkolonne befindet sich in Giornico.

#### Rekapitulation.

Brod	19,200 Kilo.
Käse	11,200 "
Hasfergrüze	4096 "
Salz	5376 "
Hasfer	18,000 "
Kaffee	4608 "
Heu	108,000 "
Fleisch	321 Stück.
Wein	320 Saum.
Mehl	71,111 Kilo.
Rauchfleisch	8000 "
Reis	4800 "
Hülsenfrüchte	7680 "

Mit Ausnahme der Avantgarde fassen sämtliche Truppen in Giornico. } 4-5 u.  
Die Avantgarde fässt in Bodio. } Nachm.

Der Divisionskriegskommissär.

Für die betreffenden Gemeinden wurden folgende Zuschriften abgefaßt:

Lod. Municipalità Airolo! Pei bisogni della divisione verranno requisiti in Airolo e dintorni i seguenti oggetti di approvvigionamento:

1º — 32 capi di bestiame grosso.

2º — 7000 k. di fieno delle migliori qualità.

Pei dettagli dei riparti immagazzinamento e caricamento conferirete col commissario federale N.N. che è portatore del presente ordine.

Con perfetta stima.

N. N. commissario di Divisione.

Lod. Municipalità Faido! Pei bisogni della divisione verranno requisiti in Faido e comuni circonstanti i seguenti oggetti di approvvigionamento.

1º — 32 capi di bestiame grosso.

2º — 64 Saum (doppia brenta vecchia) di vino rosso.

3º — 14,600 k. Fieno buono e stagionato.

Pei dettagli del riparto, immagazzinamento e caricamento conferirete col commissario federale latores del presente ordine.

Con perfetta stima.

Il commissario di Divisione: NN.

Eine weitere Mittheilung wurde dem Etappenkommissär von Andermatt, diese lautete:

Divisionshauptquartier Faido, 11. Juni 1873.

An den Etappe-Kriegskommissär in Andermatt!

Machen Sie sich bereit, zwölf Stunden nach Erhalten dieser Anzeige den zehntägigen Bestand ih-

res Magazins sofort bei eintreffendem Befehl über den Gotthard zu befördern. Sorgen Sie gleichzeitig für Ersatz aus dem Hauptdepot Luzern.

#### Achtungsvoll

Der Kriegskommissär der Division.

Bei der Wichtigkeit des Defilee's von Dazio Grande wurde ein Offizier mit der Rekognoscirung des selben beauftragt und dieser berichtete:

Das Defilee von Dazio Grande ist die größte Verengung des oberen Tessinthal, gebildet durch den sich quer vorlegenden Monte Piattino.

Diesen durchbricht der Tessin und an den steilen Uferfelsen windet sich die Chaussee in dreimaligem Wechsel vom rechten auf das linke Ufer.

Es ist somit Dazio Grande ein Punkt, welchen der Feind mit Aufstellung aller Kräfte vor uns zu erreichen streben wird, um unserm Vorrücken nach Bellinzona in dieser starken Sperrstellung ein Ziel zu setzen, oder unsern Vormarsch wenigstens aufzuhalten.

Eine feindliche Avantgarde, welche die Stellung von Dazio Grande besetzen will, müßte in erster Linie die mittleren vorspringenden Felsenränder des Monte Piattino auf beiden Tessinufern besetzen, um die Chaussee zu decken, anderseits dürfte sie jedenfalls dem Bergweg, der von Altanca und Deggio her über Freggio in den Rücken ihrer Stellung führt, große Aufmerksamkeit schenken.

Endlich findet der Feind vor dem Defilee von Dazio in der Position von Prato einen Punkt, der erstens eine Umgehung seiner linken Flanke verhüten kann und der ferner jeden Angriff auf der Chaussee gegen Dazio in die Flanke nimmt.

Angenommen, der Feind würde ein Regiment zur Vertheidigung des Defilee's bestimmen, so ist es wahrscheinlich, daß er

mit einer Division den Monte Piattino im Centrum,

mit einer andern Division auf dem rechten Flügel vorwärts Freggio,

und auf dem linken Flügel mit einer Division Prato besetzt,

während die zwei andern Bataillone als allgemeine Reserve bis auf weiteres bei Faido zurück behalten würden.

Für Verwendung von Artillerie oder Kavallerie bietet sich dem Feinde bei Besetzung der Stellung bei Dazio keine Gelegenheit.

Wie wir nun unsererseits von Airolo aus mit der Avantgarde die Position des Feindes bei Dazio angreifen wollen, so präsentirt sich der direkte Frontal-Angriff auf der Chaussee als der schwierigste und wenn Prato vom Feind besetzt ist, als fast uneinnehmbar, es wäre denn mit großer Uebermacht und unter enormen Verlusten.

Der für uns zweckmäßigste Angriffspunkt ist unstreitig der Weg auf den steilen Höhen des linken Tessinufers via Altanca-Deggio auf Freggio gegen Faido, von welchem Wege aus das Defilee von Dazio in Flanke und Rücken gefaßt werden kann.

Auf der Hauptstraße müssen die Kavallerie und

die Batterie nebst einem Bataillon Infanterie folgen, da die Spezialwaffen auf keinem andern Wege vorzurücken verhinderten.

Dem schwierigen Angriff von der Chaussee her ist daher mehr eine demonstrative Absicht zu Grunde zu legen; das heißt der Feind müßte von Fiesso aus durch unsere rechte Kolonne ernstlich beschäftigt werden, damit er keine oder wenigstens weniger Verstärkung auf seinen rechten Flügel dirigiren kann.

Ein eigentlicher Sturmangriff von Fiesso aus auf Prato und Dazio kann nicht eher eintreten, als bis die Einwirkung unserer linken Hauptkolonne sich beim Feinde fühlbar macht.

Bei Fiesso läßt sich am Waldbauern oberhalb der Kirche unsere Artillerie sehr gut verwenden, indem sie von dort aus die Aufstellung des Feindes von Prato bis zu den Felswänden des Monte Piattino, nebst den Häusergruppen von Dazio und Moraasco in wirksamem Schutzbereich hat.

Die Infanterie (Reserve hinter Fiesso gedeckt) würde ihre Tirailleurs einerseits dem Chausseedamm, anderseits dem rechtsseitigen Waldbabhang entlang zunächst bis an den kleinen Bach vorwärts Fiesso vorwerfen und von hier aus müßte die Infanterie versuchen, in Gruppen oder Schwärmen sich in die vorliegenden Häusergruppen und womöglich an das breite Bachbett herwärts Prato zu werfen.

Eine Umgehung der Stellung von Prato ist nicht ausführbar und der Vertheidiger von Prato wird um so zäher aushalten können, als ihm schlimmstenfalls noch zwei Rückzugsfäde offen stehen, erstens eine zwar schwierige Passage über die Felsen des Monte Piattino in das Defilee hinunter und anderseits ein für Infanterie gangbarer Pfad über Coronone nach Faido.

Man kann daher kurz resumiren, daß wir auf der Chaussee demonstriren, auf dem Weg Altanca-Freggio dagegen den Hauptstoß führen müssen.

Dazio, 11. Juni, Abg. 7 Abends.

(Fortsetzung folgt.)

### Der Karlistenkrieg 1873 in den spanischen Nordprovinzen.

(Fortsetzung.)

Die Provinz Alava bildet eine große Ebene mit sanften, wellenförmigen Erhebungen in ihrer Mitte, welche den Gebrauch aller Waffen erlaubt. Hier befinden sich keine Banden, man bedarf also auch keiner Kolonnen. Die Garnison von Vitoria und die in der Provinz stationirte Kavallerie genügt, um die Bildung von Banden zu verhindern und den Marsch kleiner Abtheilungen des Feindes von Navarra nach Biscaya zu erschweren.

Die Mehrzahl der Kolonnen erfordert die Provinz Navarra. Der westliche Theil derselben, im Allgemeinen durch den Arga-Fluß begrenzt, ist der Schauplatz zahlreicher Gefechte, hier in der Gegend von Estella ist die Heimat des Karlemus.

Große Distrikte wie die Sierra von Urbia und Urbasa sind den an Kommunikationen gebundenen Kolonnen ganz unzugänglich, in ihnen finden die verfolgten Banden Schutz und momentane Erholung.

Der Mangel an allen Ressourcen zwingt sie jedoch wieder, die fruchtbaren Thäler aufzutuchen, in welche sie nur an wenigen Punkten hinaufsteigen können. Den Banden die Rückkehr unmöglich zu machen, muß das Bestreben ihrer Feinde sein. Doch hierzu gehört die Verfügung über ein starkes Corps, so daß der General ein chef in der Lage ist, alle Pässe zur nachhaltigen Vertheidigung stark besetzen zu können und über zahlreiche Kolonnen verfügt, welche den Feind beständig verfolgen. In geschickter Kombination der Bewegungen dieser Kolonnen mit Rücksicht auf die bestimmte Positionen festhaltenden Abtheilungen liegt die Schwierigkeit, die Operationen zu leiten. Wird jedoch dem

Führer das Hauptforderungh, eine genügende Truppenmacht, nicht zur Verfügung gestellt, so kann er einem so thätigen Feinde gegenüber seine Aufgabe unmöglich lösen.

Die so oft genannten Thäler las Amescoas bildeten in Navarra gleichsam die Stützpunkte der Banden. Durch feindselige Kolonnen oftmals nach den Sternen im Norden zurückgedrängt, haben sie stets wieder jene Thäler erreichen können, denn die Pässe waren entweder gar nicht oder so unzureichend besetzt, daß der Marsch der Banden nicht aufgehalten werden konnte. Hier in den Amescoas, im Baztan (oberen Bidasoathale) und im äußersten Norden in der Gegend von Bugaramundi setzten sich die Banden fest und immer schwächer wurden die Besuche des Feindes, ihnen diese Stellung streitig zu machen.

Bald nach Ausrufung der Republik erschloß man den Kommandeur der Truppen im Norden, General Mortones, durch den General Nouillas, nachdem vorübergehend General Pavía das Kommando geführt hatte. Als Nouillas am 7. März in Pampluna das Kommando übernahm, fand er Dorregaray und Olla bereits an der Spitze eines 2000 Mann starken Corps. Die Anstrengungen des Generals waren auf Vernichtung dieses Corps gerichtet, gegen welches er den größten Theil der Kolonnen in Bewegung setzte. Doch alle seine Bemühungen blieben völlig erfolglos. Bald nach der französischen Grenze gedrängt und von dem Feinde völlig umstellt, bald nach der Küste Biscayas verschlagen und von jedem Rückweg schnellbar abgeschnitten, bald in den Bergen Navarras Tag und Nacht verfolgt, immer gelang es den kühnen Führern, oft durch ganz extreme Marschleistungen, das Corps unversehrt aus der Gefahr zurückzuführen. Seltener verlor es den navarresischen Boden, mußte dies geschehen, so war man immer bestrebt, rasch wieder die heimathliche Provinz zu erreichen, in welcher man auch allein die nötige Erholung fand.

Im April verfügte Dorregaray bereits über 3000 Mann und 150 Pferde, und als Don Carlos im Monat Juli auf dem Kriegsschauplatz erschien, fand er eine navarresische Division in der Stärke von 5000 Mann, von welcher 4 in ihrer Organisation weit vorgesetzten Bataillone in 3 siegreichen Gefechten Proben ihrer Kriegstüchtigkeit gegeben haben. Es sind dies die Gefechte bei Monreal am 9. März, bei Graul am 5. Mai, bei Lecumberri am 26. Juli. Sie allein verdanken aus jenem ersten Theil des Krieges eine besondere Erwähnung.

In den 3 Gefechten schlug Dorregaray mit seinen Gefamtstreitkräften isolierte feindliche Kolonnen. Bei Monreal war es die 600 Mann starke Kolonne des Generalstaats-Obersten Ibarreta, welche nach einem Marsche von 8 Meilen Abends von 10 bis 12 Uhr das Gefecht bestand. Der Kommandeur fiel, Nouillas selbst, der die Kolonne begleitete, geriet bei einer gegen die Geschütze gerichteten Attacke des Feindes ins Handgemenge; die Geschütze fielen in die Hände der Karlisten.\*). In dem Gefecht bei Graul wurde Oberst Navarro total geschlagen, dieser selbst mit vielen Offizieren und Mannschaften gefangen, die Batterie genommen. Doch konnte man nur 1 Geschütz und 2 Munitionswagen zurückführen, da es an Transportmaterial fehlte und man bei der Nähe anderer Kolonnen niemals lange an einem Orte verweilen darf. Die Nachricht dieser Niederlage rief in Madrid große Aufregung hervor; der eben erst daselbst befußt Übernahme des Kriegsministeriums eingetroffene General Nouillas geht sofort wieder nach dem Norden ab und will den Aufstand bis zum 1. Junt, an welchem die Cortes zusammenentreten, niederschlagen. Doch mit demselben Mißerfolge setzte er die Kämpfe fort, am 26. Junt wird Oberst Castanon bei Arrutz zwischen Lecumberri und Irurzun von dem Gros der Navaren und Uzarraga geschlagen und versetzt an 200 Mann und die beiden Geschütze. Nouillas erschien mit einer Kolonne gerade noch rechtzeitig, um weitere Verluste zu verhüten.

(Fortsetzung folgt.)

\*) Für dieses Gefecht petitionirt heute Nouillas um das Großkreuz des San Fernando-Ordens.

Im Verlage von F. Schultheß in Zürich ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

### Garibaldi in Rom.

Tagebuch aus Italien 1849

von

Gustav v. Hoffstetter,

bermaligem Major in römischen Diensten.

Mit 2 Übersichtskarten von Rom und den römischen Staaten und 5 Tafeln mit Plänen und Croquis.

gr. 8. br. Preis Fr. 4. 50.